Zitate

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 1: **Jubiläums-Nummer**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-457037

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

An den Nebelspalter

Stimme eines längst Verstummten.

Ich bin der Düfteler Schreier
und fände es wahrlich nicht nett,
wenn man zu der heutigen Feier
von mir keinen Beitrag hätt'.

Als eifriger Mitarbeiter
fungiert' ich so manches Jahr,
da Paulchen noch lange nicht der Leiter
des Nebelspalters war.

Das sind nun vergangene Zeiten;
verstummt ist schon lange mein Mund —
doch konstatier ich mit Freuden:
Euer Witz ist noch immer gesund.

Ihr reitet famos die Attacken
und haltet im Sattel euch forsch,
und versteht es, die Dummheit zu zwacken
und zu zwicken, was faul ist und morsch.

Ihr bliebt, als des Frohsinns Verwalter,
dem echten Humore stets treu —
drum: Hoch unser Nebelspalter,
er wachse und blüh und gedeih!

Als Interpret: E. Beurmann.

*

Aus dem Zürich der Eingeborenen

Chueri: „Hälf Gott Rägel. Aber zum 50jährige Nebelspalterjubeleum hettid'r sust ä törfen ä chli ä noblicheri Jüppen alegge."

Rägel: „Wett ä, daß i müeßt! Das treiti mr viel i und säb treiti m'rs."

Chueri: „Es hät J meini i dene 50 Johre gnueg itreit, daß de Nebelspalter all Monet vergäben Eueri Potegraphie brocht hät."

Rägel: „Und mi all ander Numere ase gschossen anegstellt hät. Das fehlti na, daß mr na sett ga tanke däfür."

Chueri: „D'Hauptsach ist, daß Ihr dene, wo dä Tubel wunderswäge händ welle chon aluege, Euer ful Böllen und Euer hölzi Cholerabe zu Sündebrise händ chönen ahänke."

Rägel: „Chömed mr nu nüme mit Tubel, Chüereli und säb chömed mr. Uf säbem Helge, wo mr amigs mitenand abgfigürt gsi sind, händ Ihr nüt weniger weder vo Inteligäns gstunke und säb händer."

Chueri: „Aprepo, Wüssed Ihr überhaupt dr Unterschied zwüsched Eu und em Nebelspalter?"

Rägel: „Da ist wieder eini vo dene Gaggelarifrage, won 'r amigs zur Usred hinevüre bringed, wä mr J tüpft hät."

Chueri: „De Nebelspalter wirt all Wuche schöner und Ihr — und Ihr stöhnd uf dr Gmüesbrugg."

Rägel: „Und Euers Mul hät 's füfzjährig Geuferijubeleum."

Lieber Nebelspalter!

Nun bist Du fünfzig Jahre alt
Mein lieber Nebelspalter,
Selbst für den Schalksnarr ist das schon
Ein ganz behäbig Alter.
Doch da Humor sich stets verjüngt
In allen Lebenslagen,
So kannst Du es schon noch getrost
Dreihundert Jahre wagen.

Und da 's stets neue Nebel gibt
Auf dieser krummen Erden,
So wirst Du mit dem Spalten wohl
So bald nicht fertig werden.
D'rum halt's nur ruhig weiter so,
Wie Du's bis nun gehalten:
Und geh' auch künftig flott in's Zeug
Mit Deinem — „Nebelspalten".

Fränzchen

Der Reise-Onkel

Schwerer Gang

Meyer (der am Neujahrstage einen Bekannten trifft): „Na, Schmidt, Sie machen ja ein Gesicht, als befänden Sie sich auf einem recht schweren Gange?"

Schmidt: „Ist auch so! Bin im Begriff, meinem reichen Erbonkel zum neuen Jahre Gesundheit und langes Leben zu wünschen."

*

Salomonische Frage

Kahlkopf: Auf der Schüssel ist ein Haar, Kellner; und ich glaube, es ist nicht von mir.

Kellner: Hm, wieviel Haare hatten Sie, als Sie ins Restaurant kamen?

*

Die Hauptsache

Flüchtiger Bankkassier: Chauffeur, fahren Sie mich schnell zur Bahn!

Taxameter-Chauffeur: Auf welchen Bahnhof?

Kassier: Ganz gleich! Wo die meisten Züge gehen.

b

*

Der Epikuräer

Bartli Tarnützer hatte im „Schwanen" wieder einmal gehörig geladen. Im Begriff das Wirtshaus zu verlassen, stolperte er über die Türschwelle und purzelte kopfüber hinunter über die lange, steile Steintreppe. Unten angelangt meint er lallend:

Do — geits (geht es) — numme — wüter!

Nebelspalter-Schnadahüpfel

Für traurige Leute
Erquickung und Psalter —
Dich grüß ich heute,
O Nebelspalter.

Denn ein Junger an Schneid
und an Weisheit und Alter,
ein Tröster im Leid
bist du, Nebelspalter.

Bald zeichnet er spitzig,
beschaulich bald malt er;
doch stets ist er witzig,
der Nebelspalter.

Und seit er nun über
das Schwabenalter,
wird stets er mir lieber,
der Nebelspalter.

Denn dank seinem neuen
famosen Verwalter
sehn frisch wir gedeihen
den Nebelspalter.

Drum muß ich ihm's schreiben:
mir gfallt er, mir gfallt er!
mög stets er so bleiben,
der Nebelspalter! —

E Beurmann

*

Zitate

Modernisiert von Peter Trüll

Es gibt mehr Dinge auf Erden, als deine Gemeinheit dir erlaubt.

*

Zeige mir deine Kravatte, und ich sage dir, wer du bist.

*

Betrüge deinen Nächsten wie dich selbst.

*

Aergert dich dein Auge, so kauf eine spanische Wand.

*

Kindermund

Unsere kleine Nichte kommt unverhofft dazu, wie sich der Onkel nach einem Marsche tüchtig wäscht. Dabei sieht sie durch das offene Hemd seine etwas behaarte Brust. Nach einem Weilchen sagt sie: „Aber Onkel, was hesch au du für es Kameelherz!"

Begeisterung

Der Mensch, um sich zu begeistern, braucht
Tabak und Liebe und Wein und Lieder,
doch hat er einmal Turmac geraucht,
dann raucht er sie immer wieder.

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofstraße ZÜRICH Peterstraße 638

A. Töndury & Co. A.G

Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards

Bündnerstube / Spezialitätenküche

Der Sonder-Werbe-Auflage liegt eine Broschüre Preß-Urteile bei.